

# Breitband für die volle Bandbreite



**Robert A. Wieland**  
Geschäftsführer  
TNS Infratest GmbH,  
D21-Gesamtvorstand

Robert-Alexander.Wieland@  
tns-infratest.com

**Die Zahl der deutschen Breitbandnutzer im Internet ist deutlich gestiegen. Gleichzeitig gibt es immer mehr Anwendungen, die einen solchen Anschluss erfordern oder voraussetzen. Zur bestmöglichen Nutzung der Optionen des Internets wird daher ein Hochgeschwindigkeitszugang zum Netz immer wichtiger.**

Auch im Jahr 2007 ist die Internetnutzung in Deutschland weiter angestiegen. Laut (N)ONLINER Atlas 2007 (bevölkerungsrepräsentative Studie mit nahezu 50.000 telefonischen Interviews) sind erstmals mehr als 60 % der Bevölkerung ab 14 Jahren online – dies entspricht einem Zuwachs um 1,4 Millionen Nutzer.

## Breitband erreicht die breite Masse

Dabei ist insbesondere die breitbandige Nutzung des Internets im Vergleich zum Vorjahr abermals stark gestiegen. Fast 60 % der deutschen Onliner surfen bereits mit einem Hochgeschwindigkeitszugang (über DSL, Kabel oder andere Technologien). Dies entspricht einem Zuwachs um 12 % im Vergleich zu 2006 und 20 % gegenüber 2005. Betrachtet man die Verbreitung schneller Internetanschlüsse auf Bevölkerungsbasis, so zeigt sich auch hier ein entsprechend schnelles Wachstum. Nutzte im Jahr 2006 nur ca. ein Viertel (28 %) der ab 14-Jährigen einen Breitbandanschluss, so sind es im Jahr 2007 bereits mehr als ein Drittel (36 %). Umgekehrt bedeutet dies jedoch, dass trotz des dynamischen Wachstums die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung noch nicht über einen Breitbandzugang zum Internet verfügt!

## Partizipation auch ohne Breitband?

Personen mit Breitbandanschluss nutzen das Internet deutlich häufiger und länger. In der Folge weisen sie auch ein umfangreicheres Nutzungsportfolio auf (Quelle: TNS CONVERGENCE MONITOR 2007, bevölkerungsrepräsentative Studie mit über 1.500 persönlichen Interviews). So werden sämtliche im TNS CONVERGENCE MONITOR abgefragten Anwendungen des Internets von Personen mit Breitbandanschluss deutlich häufiger ausgeführt. Dies gilt sowohl für kommunikative Funktionen (E-Mail, Instant Messaging, Chat, Foren) und Informationsmöglichkeiten (Suchmaschinen, Nachrichten etc.) als auch für Tätigkeiten mit Download- oder Transaktionscharakter (Musik-, Film-, Software-download, Podcasts, Blogs, Online-Shopping bzw. -Auktionen, Buchung von Reisen, Online-Banking etc.).

Kritisch werden diese Unterschiede dann, wenn aufgrund mangelnder technischer Voraussetzungen bestimmte Bevölkerungsgruppen von der Teilhabe an wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Prozessen ausgeschlossen werden. Oft ist auch heute schon eine entsprechende „Schmalband-Alternative“ mit Nachteilen für die Nutzer verbunden (z.B. Besuch im Reisebüro vs. Onlinebuchung, günstigere Konditionen für Onlinebanking oder bei Handyverträgen via Internet, Gang zur Videothek statt „Video-on-Demand“).

## Sicherung der Partizipation

Behörden und öffentliche Einrichtungen werden auch in Zukunft Kontakt- und Teilhabemöglichkeiten in der „Offline-Welt“ vorhalten müssen, um allen Teilen der Bevölkerung gerecht zu werden. Gleichzeitig muss jedoch gewährleistet werden, dass möglichst allen in Deutschland lebenden Personen ein adäquater Hochgeschwindigkeitszugang zum Internet technisch möglich ist (laut Breitbandatlas des Bundeswirtschaftsministeriums besteht bundesweit eine technikübergreifende Gesamtverfügbarkeit von ca. 97 %).

Alternativen zum „klassischen“ DSL-Anschluss können dabei auch mobile Technologien (Funktechnologien wie etwa WiMAX und schnelles UMTS oder auch Satellitentechnologien) sein. So gibt im aktuellen (N)ONLINER Atlas immerhin bereits 1 % der Befragten an, einen mobilen Internet-Zugang (z.B. UMTS-Laptop-Karte oder den Zugang über ein Mobiltelefon) als Hauptanschlussart zu nutzen.

Auf welche Weise der Zugang letztlich erfolgt, klar ist: Wer die umfangreichen (und sich stetig erweiternden) Möglichkeiten zur Information, Bildung, Kommunikation, Unterhaltung und Transaktion über das Internet ideal nutzen will, wird auf Dauer einen Breitbandzugang nutzen. Für die „digitale Teilhabe“ an der modernen Gesellschaft muss aber eine weitere Verbreitung des Internets unter den bisherigen Offlinern vorerst ein mindestens ebenso wichtiges Ziel bleiben. Die Messung der diesbezüglichen Fortschritte wird auch zukünftig eine bedeutende Aufgabe sein. ■